

Zeitschrift: Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2008-2009)

Artikel: "Die Gemälde in der Kappelle" : die Porträtsammlung der Familie Lavater aus Zürich

Autor: Ruoss, Mylène

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-382042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Gemälde in der Kapelle» Die Porträtsammlung der Familie Lavater aus Zürich

2008 darf das Schweizerische Nationalmuseum aus Privatbesitz die umfangreiche und bedeutende Porträtsammlung aus der Zürcher Familie Lavater als Geschenk entgegennehmen. Sie umfasst 65 Bildnisse, vier Fotografien und ein handschriftliches Verzeichnis der Gemälde- und Porträtsammlung von 1858. Kernstück der Donation sind die grossformatigen Porträts sieben aufeinanderfolgender Generationen aus der Mitte des 17. bis ins späte 19. Jahrhundert. Sie zeigen jeweils den Vertreter der Familie Lavater mit seiner Frau und manchmal in Begleitung eines ihrer Kinder. Weitere Bildnisse von Geschwistern, zehn anderer Familienmitglieder ohne eine direkte Abstammung und einiger Vorfahren der eingeheirateten Frauen vervollständigen den aussergewöhnlichen Bestand. Bei letzteren handelt es sich hauptsächlich um Porträts von Angehörigen der zwei Zürcher Familien Hirzel und Escher von der Linth. Diese sind durch die Heirat von Johannes Lavater mit Berta Hirzel 1839, einer Enkelin des berühmten Staatsmannes und Kanalbauers Hans Conrad Escher von der Linth, in die Familie Lavater gekommen. Eine seltene Fotografie um 1880 [5] mit der Ansicht der Gemäldesammlung im Haus «Zum hohen Steg» an der Unteren Zäune 19 in Zürich zeigt den Raum, die sogenannte Kapelle, in der die Bildnisse seit dem 18. Jahrhundert untergebracht waren sowie den Umfang und die Zusammensetzung dieser alten, von Generation zu Generation weitervererbten und ergänzten Privatsammlung. Das handschriftliche Verzeichnis, eine «Beschreibung der Gemälde in der Kapelle», entstand im Zusammenhang mit der Restaurierung dieses Raumes 1858. Johannes Lavater [6] hält in einem fadengebundenen Heft alle Informationen wie Bildgegenstand, Künstler und Jahreszahl der Entstehung fest. Die Gemälde werden von ihm durchnummeriert und den Wänden nach aufgezählt. Vermutlich diente ihm das Verzeichnis dazu, die Bilder nach der Renovation des Raumes wieder in der alten Anordnung zu hängen. Diese geht wohl im Wesentlichen auf seinen Grossvater Diethelm Lavater [2] zurück, der das Haus 1776 erworben und die Gemäldesammlung in der Kapelle eingerichtet hatte. Der Raum mit dem sternförmigen Gewölbe zeichnet sich durch eine besondere Ausstattung mit einem prunkvollen Kronleuchter und vielen Kabinettschränken aus. Er dürfte als eine Art Kunstkabinett oder Festsaal benutzt worden sein. Hier wurde auch die Erinnerung an die Vorfahren gepflegt.

Die Familie Lavater entstammt einem alten Zürcher Geschlecht. 1446 liess sich der von Rheinau kommende Schuhmacher Nicolaus Lavater in Zürich einbürgern. Er und seine Nachkommen waren tüchtige Handwerker, die auch erfolgreich im Lederhandel tätig waren. Die Familie stellte bereits im 16. Jahrhundert Ratsherren, Bürgermeister und einen Antistes (Vorsteher) der Zürcher Kirche. Mehrere männliche Vertreter heirateten Frauen aus vermögenden Zürcher Familien. Ein auf den Bürgermeister Hans-Rudolf Lavater (1496–1557) zurückgehender Zweig der Familie trat als Ärzte- und Gelehrtenlinie hervor. Dieser entstammt auch Hans Conrad Lavater, der älteste Vertreter in der Porträtgalerie. Die Bildnisse wurden von den damals berühmtesten Künstlern in Zürich ausgeführt. Es sind dies Conrad Meyer [1], Johann Rudolf Dälliker, Antonio Orazio Moretto, Felix Maria Diogg [2 und 3], Beat Bodenmüller, Susette Hirzel, Conrad Hitz [6] oder Hermann Hubacher. Eines der bedeutendsten Porträts in der Sammlung ist wohl jenes von Johann Caspar Lavater, Pfarrer am St. Peter in Zürich und berühmter Physiognomiker [4]. Der 1781/82 in Zürich weilende deutsche Maler Johann Wilhelm Tischbein, der sogenannte Goethe-Tischbein, porträtierte den Freund der «Natursprache» von seiner besten Seite, nämlich im Profil mit seiner markanten Nase.

1 Johannes Lavater (1631 – 1650). Conrad Meyer (1618 – 1689), Zürich nach 1650. Öl auf Leinwand. 64,5 x 55 (mit Rahmen). LM 111975. Posthumes Porträt des in der Schlacht von Tortosa in Spanien gefallenen 19-Jährigen.

2 und 3 Diethelm Lavater (1743 – 1826). Felix Maria Diogg (1764 – 1834), Zürich 1791. Öl auf Leinwand. 105,5 x 83,5 cm (mit Rahmen). LM 111983. **Regula Lavater-Usteri (1740 – 1800) mit ihrem Sohn Diethelm II.** Felix Maria Diogg (1764 – 1834), Zürich 1791. Öl auf Leinwand. 104,5 x 82,5 cm (mit Rahmen). LM 111984.

4 Johann Caspar Lavater (1741 – 1801). Johann Wilhelm Tischbein (1751 – 1829), Zürich 1781/82. Öl auf Leinwand. 85,5 x 70,5 cm (mit Rahmen). LM 111986.

5 Wand in der sogenannten Kapelle des Hauses «Zum hohen Steg» mit einem Teil der Gemäldesammlung. Foto. Albumin-Abzug auf Papier, anonym, Zürich, um 1880. LM 112037.

6 Johannes Lavater-Hirzel (1812 – 1888). Conrad Hitz (1798 – 1866), Zürich 1857/58. Öl auf Leinwand. 111 x 92 cm (mit Rahmen). LM 112011.

7 Anna Elisabeth Lavater-Lavater (1748 – 1776) mit ihrer Tochter Cleophea (geb. 1774). Johann Wilhelm Tischbein (1751 – 1829) zugeschrieben. Öl auf Leinwand, Zürich 1781/82. 85,5 x 70,5 cm (mit Rahmen). LM 111985.



5



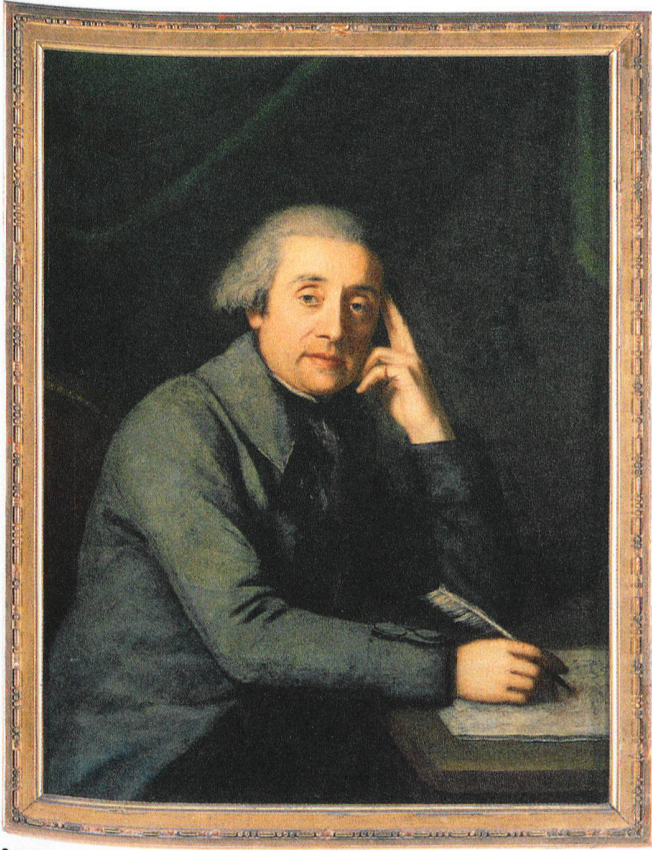
1



4



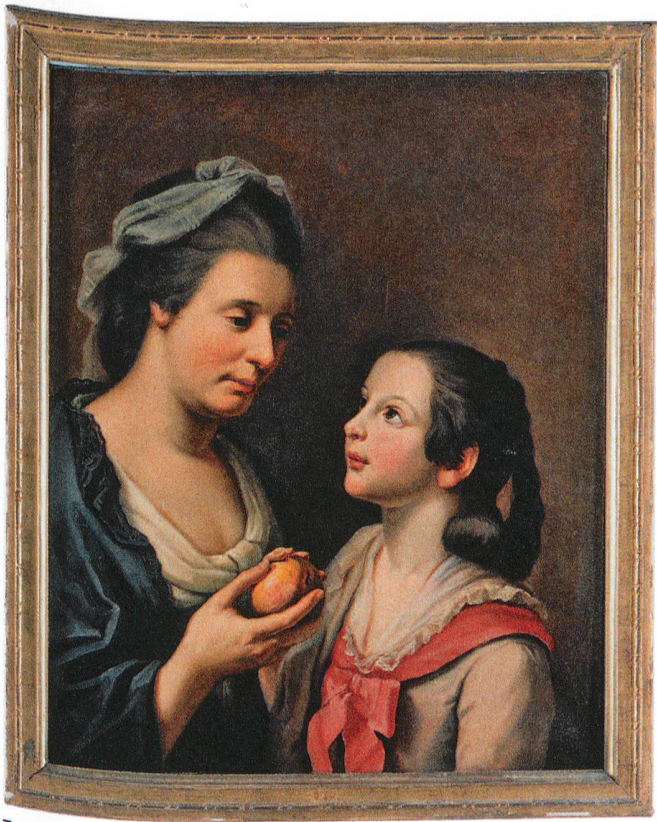
6



2



3



7